

Anlässlich des Holocaustgedenktag 2016 lädt Sie der
Förderverein Erinnerungsarbeit Ronnenberg e. V.
ein zur Uraufführung des Theaterstückes



Moshes zweites Leben

Von Martin-G.Kunze

Eine Produktion des Fördervereins Gedenkstätte Ahlem, der Hannoverschen Kammerspiele, des theaters sýstema und der Theaterinitiative »Bühnensturm«.

Premiere am 27. Januar 2016

in der Marie Curie Schule in Ronnenberg-Empelde
Am Sportpark 1
19.30 bis ca. 21.00 Uhr

Eintritt: Kostenfrei

Vom 25. bis zum 27. Januar 2016 ist in der Marie Curie Schule außerdem die Ausstellung »Eingepägt in unser Gedächtnis – Die Juden von Ronnenberg« zu sehen.

Moshes zweites Leben

Von Martin-G.Kunze

Das Thema des Theaterstückes

Vor 71 Jahren wurde das KZ Bergen-Belsen von der britischen Armee befreit. Den Soldaten offenbarte sich Unvorstellbares: Leichenberge, dazwischen lebende Skelette, Seuchenopfer, Überlebende und Tote kaum zu unterscheiden. Noch kurz vor der Befreiung hatte sich eine besonders grausame Episode ereignet. Jüdische Häftlinge, alle Zwangsarbeiter bei der Hanomag, waren aus dem KZ-Außenlager Hannover-Mühlenberg nach Bergen-Belsen getrieben worden. Zu Fuß, bis zur totalen Erschöpfung. Wer nicht mehr laufen konnte, wurde erschossen.

Diese Stufe der nationalsozialistischen Vernichtung ist historisch nur wenig aufgearbeitet. In dem Theaterstück »Moshes zweites Leben« wird sie deshalb zum Thema.

Grundlage des Stückes bilden zwei Interviews mit den Überlebenden Moshe Oster und Josef Dreiling. Sie wurden 2000 und 2006 für die Gedenkstätte Bergen-Belsen geführt. Die beiden Männer waren zu der Zeit schon weit über 70. Aber ihre Erinnerungen blieben lebendig. Sie schilderten den Todesmarsch, die Brutalität der SS-Leute, das Chaos im KZ Bergen-Belsen, die Befreiung und die Zeit unmittelbar danach. Damals waren sie 18 und 19 Jahre alt.

Die Szenen sind zwar fiktiv, aber sie geben Stimmung und Gedanken der zwei Überlebenden wieder, die von den Filmdokumenten verdeutlicht werden. Thematisiert wird nicht nur der Leidensweg der KZ-Häftlinge, sondern auch ihr jugendlicher Überlebenswille, ihre Hoffnung auf ein Leben jenseits der national-



FOTO: DANILIO KURTZ

V. I.: Andreas Daniel Müller, Hannah Legatis und Gerrit Neuhaus

sozialistischen Unmenschlichkeit. Eine britische Krankenschwester macht sich daran, ihre Patienten auf die Welt außerhalb des Krankenzimmers und des KZ vorzubereiten.

Die Geschichte von Moshe Oster und Josef Dreiling ist ein Beispiel für die zahlreichen Todesmärsche des Frühjahres 1945, die mindestens 250 000 Menschen den Tod brachten. Die Uraufführung findet in Empelde statt, weil das KZ-Außenlager Mühlenberg in unmittelbarer Nähe lag und weil in Empelde um 1980 ein Gedenkweg über Mühlenberg nach Bergen-Belsen begründet wurde, der jährlich an den Todesmarsch erinnert.

Mitwirkende

Andreas Daniel Müller - Moshe Oster

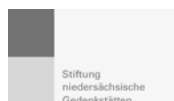
Gerrit Neuhaus - Josef Dreiling

Hannah Legatis - englische Rot-Kreuz-Schwester

Regie: Laetitia Mazzotti

Bühnenbild: Frank Olle

Kostüme: Dorothea Hoffmann



Das Theaterprojekt wurde möglich durch die Unterstützung

- /// des Fördervereins Erinnerungsarbeit Ronnenberg e. V.,
- /// der Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten,
- /// der Region Hannover Team Kultur,
- /// der HannoverStiftung, der Stiftung Niedersachsen,
- /// des Kulturbüros der Stadt Hannover und
- /// der Heinrich-Dammann-Stiftung Hildesheim.

Der Veranstaltungsort kann leicht mit Öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden (siehe Plan):

S-Bahn Linie 1 oder 2 oder 21, Haltepunkt Empelde; von dort ca. 5 Minuten Fußweg

Stadtbahn-Linie 9, Endpunkt Empelde; von dort 10–15 Minuten Fußweg oder Bus-Linie 510, drei Stationen in Richtung Weetzen-Linderte bis Schulzentrum.

